

Marika Erkomaischwili (Tbilisi)

LITERATUR IM MYTHOSKONTEXT
(EINIGE ÜBERLEGUNGEN ZUM
MEDEIA-MYTHOS)

*O Gaia und alleuchtender Strahl des Helios,
so schauet doch, schaut auf die
verderbenbringende Frau, noch ehe
sie gegen die Kinder erhebt die blutrote Hand,
die selbstmörderische. Denn sie erwuchs
von deinem goldenen Samen; und dass eines Gottes Blut
durch Menschenhand fliesse, davor soll man sich schauen!
Wohl an, du zeusgeborenes Licht,
O hemme sie...*

Euripides, Medeia, 1251-1257¹

Medeia, Tochter des kolchischen Königs Aietes ist eine der bekanntesten Heldinnen des antiken Mythos und Literatur. Obwohl mit ihrem Namen mehrere interessante Aspekte verbunden sind, wurde ihr Name höchstwahrscheinlich durch den Mord eigener Kinder bekannt. Es ist interessant, welches Verhältnis zu ihrer Person die Leute haben, die sich als Nachkommen der Kolcher empfinden.

Man könnte sagen, dass Medeia in der georgischen Literatur bis zum 19. Jh. föllig ignoriert wird. Das Thema von Medeia bearbeitet zum ersten Mal Akaki Tsereteli in der Drama "Media". Die Andeutung an die Tochter von Aietes kann man auch in der georgischen Folklore nicht finden. Die georgische Literatur des 20. Jh-s hat sich mehr für Medeia interessiert, obwohl sie (die Literatur) in dieser Hinsicht nichts interessantes geschaffen hat. Haupt-

¹ Euripides, Tragödien, I, Medeia, griechisch und deutsch von Ditrich Ebener, Berlin, 1972 (Die Übersetzungen des griechischen Textes werden im Artikel überall nach der Übersetzung von Ebener zitiert).

sächlich kommt eine Tendenz zum Vorschein: das innere Verhältnis georgischer Schriftsteller (und nicht nur Schriftsteller!) zur Verräterin des Vaterlandes und des Vaters, zur Mörderin des Bruders und eigener Kinder ist zu sehr verfeinert und empfindlich. Das von ihr vor Jahrhunderten begangene Verbrechen ist bis heute noch der Verletzung des georgischen nationalen Stolzes gleich.

"Sie ist bis heute in der Welt als Mörderin eigener Kinder bekannt, aber die griechischen Quellen selber bezeugen augenscheinlich, dass die Rache der kolchischen Frau nicht bis zu dieser furchtbaren Exzessivität gegangen ist. Das hat nur Euripides für seine Unsterbliche Tragödie erfunden. Im Gegensatz zu seiner Ansicht, betonen wissenschaftliche Quellen, dass die Kinder von Medeia von den Korinthern ermordet worden sind. Dieser Geschichte (d.h. der Wiederherstellung der Wahrheit über Medeia) ist dieses Buch gewidmet".² – Diesen Abschnitt habe ich nur zur Illustration gebracht, denn er widerspiegelt das typische Bild. So sieht im wesentlichen das Verhalten zu der Heldin von Euripides aus, das für die ganze folgende literarische Tradition zu einem Hauptmodell geworden ist.

In der Georgischen Literatur ist sowie die mit Medeia verbundene Lücke, als auch das nicht Vorhandensein der Meeresthematik und der Mangel an Terminologie, die mit der Schifffahrt verbunden ist, augenscheinlich. Georgien ist ein Küstenland, aber in der Geschichtsschreibung findet man kaum eine Andeutung darauf, dass Georgien jemals eine eigene Flotte besaß; es sind auch keine Nachrichten über eine Seeschlacht zu finden... Dagegen besingen georgische Schriftsteller den Paliastomisee oder "dem Geräusch nach dem Meer gleichenden" Gogtscha; das Meereselement, das im Bewusstsein der Georgier hier und da auftaucht, ist zu einer vielmehr zerstörenden, das Unglück bringenden Kraft geworden.³ Es gibt noch eine Eigentümlichkeit: Kirke, wenn wir die Worte von Plinius benutzen, "war die erste Forscherin der Kräuter". In der westlichen Literaturgeschichte ist eben Kirke die erste, die das sakrale Wissen über Gifte und Salben besitzt. Bei der Forschung der mythischen Gestalt von Kirke wurde schon die Meinung geäußert, dass wenn die Söhne von Helios in der antiken Welt zu den Verbreitern des astrologischen Wissens galten, könnte man die Tochter des Sonnengottes möglicherweise als diejenige ansehen, die den Okultismus und die okultische Wissenschaft verbreitete.⁴ Dasselbe könnte man auch von Medeia sagen. Wo ist also das

² L. Sanikidze, Geschichte einer Kolcherin, 1963, 4 (auf Georgisch).

³ Diesbezüglich gibt es eine interessante Meinung von K. Jandieri, s. "Georgian National Ballet", Tbilisi 1995, 46.

⁴ In diesem Zusammenhang s. M. Erkomaishvili, Der Kirkemythos und seine Interpretation in der antiken Literatur, Tbilisi 2002, 21 (auf Georgisch).

einzigartige Wissen über die Identifizierung und Verdünnung der Gräser verschwunden, das für die westliche Welt immer mit Kirke und Medeia kolchischer Abstammung verbunden war? Das ganze weitere medizinische Wissen der Georgier zeigt, wie bekannt, orientalische Wurzeln auf und ist weniger originell! Diese konsequente "Lücke" ist ziemlich vieldeutig und ruft mehrere interessante Meinungen und Zweifel hervor. Die Forschung in dieser Richtung wäre in der Zukunft vielleicht tatsächlich aufschlussreich, jetzt aber möchte ich die Aufmerksamkeit auf den ewigen Versuch der Rehabilitation der in der georgischen Literatur rezipierten "verletzten Gestalt" von Medeia richten.

Es wäre nicht gerecht, dieses Vorhaben der Georgier als eine Laune anzusehen. In diesem Fall sind georgische Schriftsteller nicht originell. Tatsächlich sondern die moderne wissenschaftliche Literatur sowie antike Quellen die "korinthische Version" des Mythos aus, die Version, in der die Tragödie wiedergegeben ist, die in Korinth stattfand.

"Wir müssen vermuten, dass Euripides die traditionelle Geschichte völlig verändert hat, wo nichts über den Mord der Kinder von Medeia gesagt worden war. Das bezeugt auch die Tatsache, dass in keiner von den voreuripideischen Quellen die Episode von dem bewussten Mord der Kinder bezeugt ist. Durch die Einführung dieses Motivs hat Euripides Medeia zu einer wahrhaftig tragischen Gestalt gemacht. Jeder Versuch der Schriftsteller folgender Epochen, Medeia von dieser Sünde zu befreien, endete im besseren Fall mit der Erniedrigung dieser Gestalt von der tragischen zur melodrammatischen."⁵

Man muss zugeben, dass das Thema der Ermordung von Medeia eigener Kinder, das Hauptmotiv, das die Tragödie von Euripides mit den Worten von Aristoteles "zu einem Tragischsten unter den Tragischen" macht (*tragikwvta-toς*⁶), rief schon in der antiken Epoche eine Diskussion hervor. In der voreuripideischen Tragödie wurde das Motiv der Ermordung der Kinder tatsächlich nirgends widerspiegelt. Ich werde die voreuripideischen Versionen hier nicht darlegen; für die Forschung ist im gegebenen Moment auch die Motivation irrelevant, die Medeia gezwungen hat, dieses Verbrechen zu begehen; also, in diesem Fall ist es uninteressant, was so wichtig bei der Forschung der literarischen Gestalt von Medeia sein würde.

Anderes ist wichtig: war das "Filizid"⁷ tatsächlich, oder könnte es ein organischer Teil der traditionellen Geschichte sein? Oder müsste man diese

⁵ R. Gordesiani, Griechische Literatur (Epos, Lyrik, Drama), 2002, 398 (auf Georgisch).

⁶ S. Arist., Poet., 1453 a 29.

⁷ Der Terminus ist als Analogie von "Suizid" geprägt worden und bedeutet die Ermordung eigener Kinder. In diesem Zusammenhang, s. P. Ashton, Honey I Killed the Kids... Some thoughts on Medeia and filicide, Mantis, International Association for Analytical Psychology, vol. 13 N2, 2001 <http://www.iaap.org/english.html> [18.05.05].

Innovation der Genialität von Euripides zuschreiben? Ist die Transformation einer traditionellen Geschichte möglich, wenn das eine oder das andere Element in ihr (in der Geschichte) von Anfang an nicht kodiert oder vorgesehen ist?

Wollen wir noch ein Mal das Mythos betrachten und in dieser Hinsicht folgende Abschnitte analysieren:

Der Ino-Helle-Phryxos-Abschnitt.

Geschichte des Kindermordes.

Geschichte von Apsyrtos.

Wenn wir uns die Geschichte von Ino und Medeia als ein paralleles Schema vorstellen, bekommen wir das folgende Bild:

Athamas scheidet sich von Nephele und heiratet Ino.	Jason hat vor, sich von Medeia zu scheiden und Krëussa zu heiraten.
Ino missgünstet die Stiefkinder.	Krëussa mag die Kinder von Ino und Medeia nicht.
Ino beschliesst die Stiefkinder zu verderben.	(* Das Vorhaben von Krëussa ist nicht zu sehen, aber man kann es vermuten).
Phrixos und Helle flüchten nach Kolchis. Helle kommt um (Durch die Aktivität der Mutter-Stiefmutter kommt die Tochter um).	Medeia tötet die Kinder (Die Stiefmutter wird durch die Mutter ersetzt). ⁸

Interessante Zusammenfälle zeigt auch die weitere Entwicklung der Handlung auf. Diesmal werde ich mich mit ihrer Analyse nicht befassen, einfach möchte ich es nochmal betonen:

Hera schickt Athamas und Ino den Wahnsinn. Die verrückte Ino tötet die	Die aus Korinth flüchtende Medeia geht zu Herakles, der im Wahnsinn
--	---

⁸ Die Gestalt der bösen Stiefmutter müsste man als Eigentum der Märchen betrachten (Über die Märchenschichten in der Geschichte von Helle-Phrixos s. R. Gordeziani, Die Argonautensage im Lichte der neuesten Forschung, *Λεκτά*, Tbilisi, 2000, 311, 18), auf der Mythosebene aber sind die Mutter und die Stiefmutter gegenseitig ersetzbare Begriffe. In diesem Zusammenhang hat E. Meletinski eine interessante Meinung geäußert: in der Urgesellschaft existierte praktisch keine "Stiefmutter", denn alle Frauen des Vaters gehörten zur Klasse der "Mutter". In der Sprache einiger Stämme, z.B. in der Sprache der Nordwestindianer gebrauchte man den Terminus "Stiefmutter" ("abasto") nur im Zusammenhang mit den Frauen, die von weiten Stämmen stammten. Bzw. musste selbst der Terminus scheinbar als Folge des Zerfalls der Endogamie entstanden sein. S. E.M. Мелетинский E.M., *Женитьба в волшебной сказке (ее функция и место в сюжетной структуре), Фольклор и постфольклор: структура, типология, семантика*, <<http://www.ruthenia.ru/folklore/meletinsky13.htm>[02.11.05]>

Kinder und stürzt ins Meer. ⁹	seine Kinder getötet hat.
--	---------------------------

Die Geschichte von Phrixos und Helle ist bei Euripides nicht erzählt, die Geschichte von Ino aber hat Euripides doch in die Tragödie reingebracht, was den Zuschauer und Leser darauf hinweist, dass er die Tat von Ino im Kontext des Mythos erfasst.¹⁰

Die mit Hilfe eines gewissen "Stereeffektes" gelöste *Mis en scène*, ist bei Euripides auch in der szenographischen Hinsicht sehr beeindruckend. Folgen wir Euripides: das fünfte Stasimon beginnt mit dem Lied der Chorführerin (Der Anfang eben dieses Gedichtes geht als Epigraph dem vorliegenden Artikel voran (1251-1259)). Die Chorführerin unterdrückt der Schrei der Kinder:

Die Knaben (im Hause): O wehe! (1270)

Der Chor löst die Chorführerin ab.

Der Zuschauer begreift, dass man hinter der Bühne, im Unsichtbaren, die Kinder tötet. Die Stimmen der verdammten Kinder vermischen sich mit dem Gesang des Chors. Zwischen der Bühne und dem unsichtbaren Haus beginnt der wahrhaftig "tragischste" Dialog:

Erster Knabe (im Hause): o weh, was tun? Wohin entfliehn von Mutters Händen?!

Zweiter Knabe (im Hause): Ich weiss nicht, liebster Bruder! Wir sind doch verloren.

Der Chor: Gehe ich in das Haus? Ich muss helfen den Kindern, verhüten den Mord!

Erster Knabe (im Hause): Ja, bei den Göttern, helft! Es ist die höchste Zeit!

Zweiter Knabe (im Hause): Schon wird des Schwertes Kling gegen uns gezückt. (1273-1278).

Die Szene schliesst der Gesang des Chors:

Von einem Weibe nur höre ich, einem Weib aus der Vorzeit,

⁹ Nach einigen anderen Varianten tötet Athamas den Sohn, Ino springt mit dem anderen Kind ins Meer. Die Versionen sind in diesem Fall ein wenig unterschiedlich, aber ich werde sie jetzt nicht ausführlich analysieren, weil sie im Wesentlichen eine und dieselbe mythologische Information enthalten.

¹⁰ Über die Rolle des Chors in der "Medeia" von Euripides s. Ch. Segal, Chorus as Actor in Euripides' *Medeia*. *Crossing the Stages: Production, Performance and Reception of Ancient Theatre* (A Conference on the Ancient Stage) <<http://duke.usask.ca/~porterj/abstracts/segal.html> [06-12-2002]>

das gegen die eigenen Kinder die Hand erhoben –
 die Ino, mit Wahnsinn geschlagen von Göttern,
 als die Gemahlin des Zeus
 aus dem Hause sie jagte zur Irrfahrt.
 Es stürzte die Arme in salzige Flut
 zur Sühne dem gottlosen Mord an den Kindern,
 sie lenkte die Schritte über des Meeres steile Küste
 hinaus und starb, mit beiden Jungen im Tode vereint. (1282-1289)

Beide Geschichten (d.h. die Sage von der Ermordung der Kinder von Medeia und Ino-Helle-Phrixos), die der Geschichte von Medeia vorangehen und es zusammenfassen, umfassen gleiche Elemente (Zerfall der Familie – Mord der Kinder – *Wahnsinn¹¹). Das sind augenscheinlich Geschichten einer semantischen Reihe und mit der Existenz eines Blocks ist normalerweise das Vorhandensein des anderen gemeint. Beachtenswert ist noch ein weniger bemerkbares Detail: im Fall von Athamas und Ino ist bis zu einem gewissen Moment eine schon geschehene Geschichte erzählt (bis zum Beschluss, Phrixos und Helle ins Verderben zu bringen), im Falle von Medeia und Jason aber (bis zur Ermordung der Kinder) darüber, was geschehen muss, über eine potentiell zu geschehene Geschichte. Danach scheint es eine Inversion zu geschehen: als ob das, was Ino begehen wollte, Medeia verwirklicht. Man hat einen Eindruck, dass für die Zuschauer, die die traditionelle Geschichte gut kannten, das Vorhandensein der ersten Episode im ganzen Block der Sage eine gewisse Vorbereitungsstufe für das letzte darstellt.

Beim Gespräch über die Geschichten der Reihe des "Filizids" scheint mir in dem Mythos von Medeia noch Eines wichtig zu sein – die Episode mit Apsyrtos.

Im Zusammenhang mit Apsyrtos ist die mythologische Information widersprüchlich. Nach der Mehrheit von Angaben war Apsyrtos zur Zeit, wo Jason nach Kolchis gekommen ist, noch ein Kind oder gar ein Säugling (Ovid, "Metamorphosen", VII, 54). Man hat ihn im Hause des Vaters getötet (Sophokles, "Die Kolchinnen", Fr. 319; Euripides, "Medeia", 167, 1334...). Nach einer anderen Version hat Medeia den kleinen Bruder mitgenommen, die Argonauten haben ihn auf dem Schiff kleingehackt und in den Phasis reingeworfen, um Aietes aufzuhalten (Pherecides, Fr. 73; Apollonios Rhodius,

¹¹ Es bleibt ein Eindruck, dass das Motiv des Wahnsinnes im ursprünglichen Kern des Mythos eine gewisse Rolle spielte. Es ist auch wichtig, dass man in diesem Fall über den Zustand reden muss, der über die Normgrenze steigt oder an der Grenze ist, d.h. über den Zustand des veränderten Bewusstseins und nicht über die klinische Pathologie. Ich denke, es wäre sehr aufschlussreich für die Zukunft, die mit Medeia zusammenhängende mythologische Information unter diesem Aspekt zu analysieren.

"Argonautik", IV, nach der Fussnote 338).¹² Nach Apollonius und einigen anderen Quellen ist Apsyrtos schon erwachsen, obwohl auch bei Rhodius seine Jugend und Naivität unterstrichen sind (vgl. Apollonius Rhodius, "Argonautik", 161-162). Nach Apollonios lässt Medeia ihren Bruder tückisch schlachten, wie einen Opfertier (IV, 468). In dieser Hinsicht bietet uns Valerius Flaccus ein anderes Bild, obwohl die Änderung von Apsyrtos leicht durch die Konzeption des Helden von Flaccus zu erklären ist und muss die mythologische Tradition weniger widerspiegeln.

Also ist Apsyrtos der Tradition gemäss jüngerer Bruder von Medeia. Nach traditionellen Angaben ist seine Todesszene grässlich: Apsyrtos ist ein fast unbärtiger, unbewaffneter und unschuldiger Jüngling, den man wie ein Opfertier schlachtet. In diesem Fall ist das nicht nur ein geflügeltes Wort; der Mord von Apsyrtos enthält tatsächlich mehrere Elemente des Opferungsrituals. Auch das werde ich nicht weiter erläutern; ich wollte nur sagen, dass im Mythoskontext scheint mir die Ermordung von Apsyrtos eine dem Kindermord gleiche Tat zu sein.

Bei Euripides spielt weder die Episode von Phrixos und Helle, noch die von Apsyrtos, so dass die ganze mythologische Information in der Tat von Medeia akkumuliert ist, die die Kinder tötet, denn im anderen Fall würde das im Mythos kodierte "Programm" unrealisiert bleiben. Ich denke, die Geschichte von der Kindermörderin Medeia ist ein gutes Illustrationsmaterial um zu zeigen, was die Mythosforscher meinen, wenn sie sagen, dass der Mythos eine traditionelle Geschichte ist, die uns darüber erzählt, was in illo tempore geschehen ist und immer wiederholt wird. Deswegen ist in der nachfolgenden Literatur jeder Versuch der "Rehabilitierung" von Medeia nicht nur unwahrscheinlich, sondern auch absurd und wird auch absurd bleiben. Die Genialität aber von Euripides muss man im Fall von "Medeia" nicht in der Transformation der traditionellen Geschichte suchen, sondern darin, dass bei dem griechischen Tragiker die richtig gelesene mythische Gestalt mit der Berücksichtigung der mythologischen Information genial zu einer literarischen Gestalt transformiert worden ist.

¹² Die Quellen sind nach R. Gordeziani bezeugt. S. Argonauten, Erzählt und kommentiert von R. Gordeziani, Tbilisi, 1999, 109 (auf Georgisch).